



Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Insertionen werden die gespaltene Petitzeile mit 1 Sgr., die zweispaltige mit 2 Sgr. berechnet, bis Dienstag und Freitag Mittag 12 Uhr angenommen. Pränumerationspreis pro Quartal 10 Sgr.

Wychodzi co Środę i Sobotę. Przedpłata kwartalna wynosi 10 sgr. Inseraty przyjmują się do Wtorku i Piątku południa i płaci się za mały szpaltowy wiersz 1 sgr., za dwuszpaltowy zaś 2 sgr. Nakładem i drukiem R. F. Franka w Rawiczu.

Bekanntmachung.

Briefverkehr mit Rußland.

Bei Briefen nach Rußland ist es zur Sicherung der richtigen Expedition von Wichtigkeit, daß, wenn auf denselben der Bestimmungs-ort in Russischer Schrift ausgedrückt wird, die betreffende Angabe außerdem in Deutscher, Französischer oder Englischer Schreibweise erfolge, weil die Russischen Schriftzüge den Postanstalten nicht überall hinlänglich bekann sind.

Auch muß bei Briefen nach weniger bekannten Orten Rußlands die Lage des Bestimmungsorts durch zusätzliche Angabe des Gouvernements u. außer Zweifel gestellt werden.

Berlin, den 3. Juli 1871.

General-Postamt.

In Vertretung: W i e b e.

Bekanntmachung.

Beschaffenheit der durch die Post zu versendenden Pakete.

Es besteht noch vielfach die Gewohnheit, die mit der Post zu versendenden Pakete nur durch Buchstaben oder Zeichen zu signiren. Bei der starken Zunahme des Post-Paketverkehrs ist es aber zur Vermeidung von Verwechslungen auf das Dringendste zu empfehlen, wenn irgend möglich die vollständige Adresse des Empfängers, übereinstimmend mit dem Begleitbriefe, auf dem Pakete anzugeben, also, nach dem üblichen technischen Ausdruck, die Pakete per Adresse zu signiren. Dadurch wird eine erhöhte Sicherheit für die richtige Ueberkunft der Sendungen erreicht. Dies hat sich in überzeugendster Weise bei dem Feldpostverkehre herausgestellt, wo ohne das Hilfsmittel der Signirung per Adresse der Bäckereidienst nicht ausführbar gewesen wäre. Um die gemachten Erfahrungen auch für den Friedensverkehre zu verwerthen, richtet das General-Postamt daher an die Absender das Ersuchen, die Signirung der Pakete per Adresse als Regel anzunehmen. In den Fällen, wo die Adresse wegen der Beschaffenheit des Verpackungsmaterials sich un-mittelbar auf das Paket selbst nicht gut schreiben läßt, empfiehlt es sich, dieselbe auf ein Stück festen Papiers, eine Correspondenzkarte u. s. w. niederzuschreiben und diese auf der Sendung mittelst Klebestoffes, Aufnähens u. haltbar zu befestigen. Es ist nicht allein zulässig, sondern auch zweckmäßig, wenn auf diesen Signatur-Adressen, und zwar auf deren oberem Theile, zugleich der Name, die Firma u. des Absenders angegeben ist; eine Verpflichtung dazu besteht jedoch keinesweges. Bei Beuteln, Körben, Wild u. s. w. kann die Signatur-Adresse auf sogenannten Fahnen, am Besten von Pergamentpapier, Hauspapier mit Leinwand-Einlage, oder auch von Leder, papierbellebtem Holz u. s. w. angebracht werden.

General-Postamt.

Stephan.

Bekanntmachung.

Vermittelung des Zeitungs-Abonnements für Landbewohner.

Nachdem die Landbriefbestell-Anstalt allgemein eine Erweiterung dahin erfahren hat, daß es dem Publikum gestattet ist, den Land-briefträgern Geldbriefe bis zu 50 Thalern und Post-Anweisungen Behufs der Einlieferung bei der Postanstalt mitzugeben, soll es fortan auch zulässig sein, die Abonnementsbeträge für solche Zeitungen, welche die Interessenten sich durch die Landbriefträger bringen zu lassen wünschen, nebst dem Betrage der Bestellgebühren, den Landbriefträgern zur kostenfreien Besorgung an die Postanstalt zu übergeben. Den Interessenten bleibt die Eintragung der übergebenen Beträge in die Annahmebücher der Landbriefträger überlassen.

Bestere sind verpflichtet, die Quittung der Postanstalt beim nächsten Bestimmungsgange zu überbringen.

Berlin, 21. März 1871.

General-Postamt.

Der Kaufmann Herr J. P. Ollendorff hat zur Verlobung seines Sohnes drei Thaler zur Vertheilung an christliche Arme überandt, worüber wir im Namen der Armen dem freundlichen Wohlthäter den besten Dank abstaten.

Rawicz, den 7. Juli 1871.

Der Magistrat.

Das neue Denkmal Friedrich Wilhelm III.

Das am 16. Juni in Berlin enthüllte Kolossal-Monument stellt die Reitergestalt des Monarchen mit Federhut, Generalsuniform und wehendem Feldmantel bekleidet, auf ruhig schreitendem Pferde, die Rechte segnend über das Land ausstreckend, dar. Die Figur ist dem königlichen Schlosse zugekehrt. Die Statue des Königs ist 19 Fuß hoch, das jetzige provisorische Piedestal 13 Fuß, während das später dieses ersetzende eine Höhe von 21 Fuß erreichen wird. Das Gewicht der Statue beträgt 190 Etr., die übrigen Ausführungen in Bronze belaufen sich auf 420 Etr., so daß das Ganze 610 Etr. wiegt. Der gesammte Bau ruht auf einem sechs Stufen haltenden Podium von 3 Fuß Höhe. Die Statue ist in der Einsiedel'schen Gießerei zu Lauchhammer von Laube gegossen und von J. Radholzer ciselirt. Bis zum Jahre 1873 soll auch das reiche Piedestal völlig fertiggestellt sein. Das Denkmal wird in allen seinen Theilen aus Bronze bestehen. Die vordere, dem königlichen Schlosse zugewendete Seite des Sockels trägt in erhabener Schrift die einfache Widmung: „Dem König Friedrich Wilhelm III. König Wilhelm 1870.“ Die auf derselben Seite angebrachte Muse der Geschichte, deren Oberkörper völlig enthüllt ist, stützt sich mit dem einen Knie auf den Panzer einer Trophäengruppe und mit dem linken Arm an die Wandfläche, während ihre Rechte mit dem Griffel in jene die Worte: „Friedrich Wilhelm dem Gerechten“ eingräbt. Rechts über dem Panzer erblickt man die Inschrift: „Leipzig. Paris“, sammt französischem Helm und Schwert, während zur Linken am Boden ein gestürzter Adler neben der Inschrift: „Belle Alliance“ ruht.

Auf der östlichen Langseite — dem Dome gegenüber — wird die großartige Erhebung des preussischen Volkes im Jahre 1813 symbolisch dargestellt. Eine kolossale Borussia, welche der Athene ähnlich sich inmitten des Sockels erhebt und mit reichem Kriegsgewande, sowie wappengefümten Mantel bekleidet ist, schwingt einen Lorbeerkranz um den Helm gewunden, in der Rechten das Schwert und trägt hoch erhoben in der Linken eine Adlerstange, die ein kranzumgebenes Landwehrkreuz schmückt. Ihr Fuß tritt auf gebrochene Ketten. Sinnig erscheint die Inschrift aus dem 119. Psalm gezogen: „Sie haben mich oft bedrängt von Jugend auf, aber sie haben mich nicht übermocht.“ An der rechten Seitenecke sitzt auf dem weit vorspringenden Ecksockel die bärtige, mit Nebenlaub reich bekränzte, markige Gestalt des Rheinstromes mit nacktem Oberkörper und heiterm Antlitz, das rechte Bein über das linke Knie geschlagen, den linken Arm auf eine strömende Urne gestützt; darüber erhebt sich ein stolzer Adler, der eben seine gewaltigen Schwingen zum Fluge rüstet. Die linke Seitenecke ziert ein junges, kräftiges, sitzendes Weib in ländlicher Tracht, welches zur Borussia aufschaut; es ist das Symbol der Memel, des äußersten preussischen Grenzflusses.

Die westliche Langseite des Sockels — dem Zeughaufe gegenüber — ist für die symbolische Darstellung der Friedensprobe, Ge-

festgebung und Kulturentwicklung bestimmt, welche Preußen unter Friedrich Wilhelm III. Regierung erlebte. Eine königliche Frau von idealer Schönheit, das Haupt mit dem Diadem geziert, umwallt von einem Hermelinmantel, das Scepter in der Rechten, die Linke auf den Rand eines hohen zur Seite stehenden Schildes gelehnt, nimmt die Mitte dieser Seite ein, sie ist das Sinnbild der königl. Weisheit im Frieden. Auf dem Schilde liest man in kurzen Worten die Friedensthaten, welche Friedrich Wilhelms Namen für alle Zeiten unsterblich gemacht haben: „Aufhebung der Erbunterthänigkeit, Beschränkung des Zunftwanges, Gründung der Universität Berlin, Allgemeine Kriegspflicht, Zollverein, Union, Autorrecht!“ Daneben erscheint die Inschrift: „Gerechtigkeit erhöht ein Volk.“ Die rechte Ecke dieser Langseite wird von einer vor-springenden Gruppe eingenommen, welche die Industrie und Genius der Kunst darstellen. Erstere tritt in der Gestalt eines kräftigen sitzenden Arbeiters auf, dessen schwielige Hand auf dem Stiele eines schweren Hammers ruht, während letzterer durch einen schönen geflügelten Jüngling repräsentirt wird, der seinen rechten Arm auf die Schulter des Arbeiters lehnt, neben welchem er in ungezwungener edler Stellung seinen Platz einnimmt. Als Attribute der Kunst und der Industrie ruhen zu ihren Füßen ein Säulenkapital, Hammer, Zahnrads und Palette. Die den Museen zugekehrte Schmalseite des Piedestals ist der Symbolisirung des religiösen und toleranten Sinnes Friedrich Wilhelms III. vorbehalten, wodurch er die Versöhnung der kirchlichen Gegensätze im Glauben und der Liebe förderte. Auf einem Sockel mit der schönen Inschrift: „Friede auf Erden“ erhebt sich die milde Gestalt der Religion, welche die Palme des Friedens, die sie in der Rechten trägt, über den Kelch in ihrer Linken deckt.

Der Lustgarten, in dessen Mitte an der Stelle der früheren Fontaine das Meisterwerk Wolff's jetzt seinen Platz einnimmt, wird nach einem Plane des Hofbauraths Strack ganz umgewandelt, so daß man in der Diagonale von der Schloß- zur Friedrichsbrücke gelangt. Die Rasenpartien sollen durch hohes Buschwerk ersetzt werden, und statt des früheren einen Springbrunnens zwei die Umgebung des Königsdenkmals bilden.

Vermischtes.

— In Geestendorf im Hannover'schen benutzte ein Nähmamsell, welche mit einem Zollbeamten, der zur Fahne einberufen war, in einem Hause wohnte, kürzlich dessen Abwesenheit, um sich in seine Uniform zu stecken. Wuchs, Haltung, kurzgeschorenes Lockenhaar zc. ließen sie in der Uniform als vollenbeten Cavalier erscheinen. So trat die tecke Nätherin denn als galanter Liebesritter auf und nicht lange dauerte es, so hatte sie 8—10 junge Mädchen mit sehnsüchtigen Blicken in ihre Netze gelockt, was bekanntlich den Trägern des „zweierlei Tuch“ keine Schwierigkeiten zu machen pflegt. Mit dem einen dieser Mädchen verlobte sich der Pseudo-Offizier öffentlich unter dem Namen „Karl von Weirauch“ und machte, als der Nähmamsell das Verhältniß nicht mehr gefiel, oder sie auch befürchtete, durch die längere Dauer dieser Allianz zu rasch entlarvt zu werden, die Verlobung auch öffentlich wieder rückgängig. Schließlich machten die betrogenen jungen Mädchen die schreckliche Entdeckung, daß sie nicht von einem Masculinum geliebt, sondern von einer jungen Abenteuerin ihres eigenen Geschlechts am Narrenseil geführt waren. Die Rache blieb nicht aus; man verklagte den weiblichen Troubadour vor Gericht und wird letzteres nächstens über die „Nähmamsell in Offiziers-Uniform“ sein Urtheil fällen.

Rawicz. Vom schönsten Wetter begünstigt unternahm am vergangenen Mittwoch die hiesige Bürgerschule ihren gemeinsamen Spaziergang nach dem Eck'schen Vorwerk hinaus. Die Theilnehmung des Publikums daran war eine sehr lebhafte und erfreuliche. Zur Erhöhung des Festes hatte sich nicht nur der greise Ephoros der Schule mit seiner Familie, sondern auch die Mitglieder der städtischen und Schulbehörden eingefunden und wurden mit großer Freude begrüßt. Der Laustower Wald und die grünen Wiesen vor dem Eck'schen Hause boten den Kindern hinlänglich Raum zu mannichfach heiteren Spielen und Belustigungen, denen sie sich bis zum späten Abend hingaben. Einen großen Jubel erregte es unter den Knaben, als unbekannte Wohlthäter und edle Gönner der Schule, denen hiermit der wärmste Dank gesagt werden soll, dieselben mit einer reichen Spende erquickten. Unter den Klängen der Militairmusik wurde dann der Rückmarsch angetreten und die Feier endete wie immer nach Ausbringung der üblichen Hochs auf den Deutschen Kaiser und die Behörden der Stadt, mit Absingung eines Verses

des Liedes: Nun danket alle Gott! Gewiß wird Vielen das Fest in angenehmer Erinnerung bleiben!

— Unsere Militärkapelle fuhr heute Morgen nach Lissa, wo dieselbe bereits heute Abend ein Concert abhält und morgen Sonntag für das daselbst stattfindende Gaurun-Fest wirken wird. Auch am Montag wird noch ein großes Concert in Lissa von unserer Kapelle abgehalten werden, daher ihre Rückkehr erst am Dienstag erfolgen kann.

— Zufolge persönlicher Auszeichnung bei der Cernirung von Paris ist dem Gefreiten Eduard Schmitzdorf, vom 1. Garde-Fusaren-Regiment (Inspektor auf Lambrowka), das eiserne Kreuz 2. Klasse Allerhöchst verliehen worden.

Bojanowo, 4. Juli. Bei dem hiesigen Gewitter, welches sich gestern Abend über unserer Stadt und Umgegend entlud und bis Mitternacht dauerte, zündete der Blitz in dem Chauffeehause bei Saborwitz. Derselbe war an der Zuglette herabgefahren und demolirte das Mobiliar, streifte den Einnehmer J. am Fuß und betäubte dessen Tochter, welche sich bereits zu Bett begeben hatte. Der Schaden ist dem Verunglückten um so empfindlicher, als dieser nicht versichert war.

Jutroschin, 3. Juli. Als Nachfeier des Friedensfestes und der großen, von uns durchlebten Zeit, fand, veranstaltet von Herrn Apotheker Scholz Abends auf dem Turnplatze ein Feuerwerk statt, zu welchem auch die heimgekehrten Krieger der Stadt seitens des Unternehmers eingeladen wurden. Die Theilnehmung war seitens der Bewohner von Jutroschin und Umgegend umso zahlreicher als uns ja selten einmal etwas „Bergnüglicher“ geboten wird. Leider wurde dasselbe durch ein heraufziehendes und fast die ganze Nacht andauerndes Gewitter unterbrochen; um so prächtiger war begünstigt vom herrlichsten Wetter — die Fortsetzung am Abend des anderen Tages, so daß sich bei dieser Gelegenheit ein förmliches Volksfest entwickelte. Die Zwischenpause wurde durch patriotische und andere Gesänge seitens der Schüler und Schülerinnen des Herrn Kantor Ludwig unter Leitung desselben und unter bengalischer Beleuchtung angenehm ausgefüllt, wobei letzterer eine patriotische Ansprache hielt, in welcher er, von der gestrigen Unterbrechung in Folge des Donners ausgehend, darauf hinwies, daß gestern vor 5 Jahren die Kanonen vor Königsgrätz donnerten, und daß darum der gestrige Tag — der 3. Juli — einer der Ruhmestage sei, an denen die Geschichte unsers engeren Vaterlandes so reich. Redner erinnerte an die Freude, die damals unser Herz höher schlagen machte und an den Jubel, der auch unsern Ort durchflog, als heut vor 5 Jahren die frohe Kunde vom herrlichen Siege bei Königsgrätz zu uns drang, und hob hervor, was uns dieser herrliche Sieg eingebracht, indem das zerrissene und zerspaltene Deutschland dadurch theilweise einig ward in dem lebensfähigen Norddeutschen Bunde, aus welchem nunmehr das alte deutsche Reich in neuem Glanze erstanden, daß es aber bei dem überwältigenden Eindrucke der vor unsern Augen sich vollzogenen Thatfachen auch dem Stumpfsinn klar werde, daß Großes geschehen sei, daß aber auch große Leistungen, namentlich Hingebung und Treue von jedem Deutschen Staatsbürger gefordert würden. „Darum Treue, unüberbrüchliche Treue, Ihm, unserm allergnädigsten Kaiser und Könige, Treue und Liebe bis zum Tode unserm theuren deutschen Vaterlande!“ Hierauf brachte Redner Hochs aus auf Se. Majestät unsern allergnädigsten Kaiser und König, „der gestern vor 5 Jahren an der Spitze seines treuen Heeres einen herrlichen Sieg errang,“ — auf unsern Kronprinzen — „unsere Freie — diesen herrlichen Sprossen des herrlichen Kaiserstammes, den Sieger von Königsgrätz, der gestern vor 5 Jahren zur rechten Zeit kräftig eingriff und auch dies Mal die erste Lektion dem Feinde gegeben“ — ferner aus einige Deutschland und das Heer, in welche die Menge begeistert einstimmte. — Herr Müllermeister H. Lachmann ließ später Herrn Apotheker Scholz, da er schon wiederholt für allgemeine Unterhaltung Sorge getragen und der Allgemeinheit schon manches Bergnügen geschaffen und Herr Kantor Ludwig, der durch Wort und That als warmer Patriot sich bewiesen, hoch leben. Herr Gastwirth Stiller hatte auch den Bedürfnissen des Wagens und den durstigen Kehlen Rechnung getragen, und so verlief das Fest in der gemüthlichsten Weise, bis die Mitternachtsstunde zur Ruhe mahnte.

Dem Veranstalter aber hiermit unsern Dank!

Evangelische Kirche.

9. Juli (4. n. Trin.) Amtspredigt: Superintendent Altman. Nachmittagspredigt: Pastor Kaiser.

In der Buchhandlung von **R. F. Frank** in Rawicz ist vorrätzig:

Nieder zu Schutz und Trutz.

Saben deutscher Dichter

aus der Zeit des Krieges in den Jahren 1870 und 1871.

Gesammelt und herausgegeben von

Franz Lipperheide.

Preis 2 1/2 Sgr.

Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich

vom 1. Januar 1872.

Textausgabe unter Berücksichtigung der abgeänderten Fassung des ursprünglichen Norddeutschen Strafgesetzbuchs

mit ausführlichem Wort- und Sachregister.

Herausgegeben von E. D. Taube, Staatsanwalt in Zwickau.

Preis 7 1/2 Sgr.

CUBIK-TABELLEN

für Metermaass.

Tabellarisch geordnete Berechnung des cubischen Inhaltes parallelepipedischer und cylindrischer Körper, insbesondere vierkantiger und runder Hölzer nebst Kreisumfangs-, Kreisflächen-, Holz-Gewichts- und Reductions-Tabellen der Längen- und Körpermaasse verschiedener Länder.

Ein praktisches Handbuch

für Techniker, Forstbeamte, Waldbesitzer, Holzhändler, Rheder etc.

Bearbeitet und herausgegeben von

J. Hildebrandt.

Mit 4 Holzschnitten. — Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Landwirthschaftliche Tage-Lohn-Tabellen

in deutscher so wie auch in polnischer Sprache

hält stets vorrätzig die Buchhandlung

R. F. Frank in Rawicz.

Die Präcision in der Heilung ist der Ruhm des Fabrikats.

Hrn. Hoflieferanten **Joh. Hoff** in Berlin.

Berlin, 19. Mai 1871. Erfuche Sie, mir

von Ihrem weagen seiner Heilsamkeit

berühmten Malzextrakt-Gesund-

heitsbier Sendung zu machen. **G. Haller,**

Kehrbellinerstr. 12. — Die Malz-Chocolade

ist die stärkende Freundin der Kranken und

bestes Labungsmittel. — Seit 2 Jahren leide

ich an Lungenlatach. Da Ihre Brust-

malzbombons gegen den Husten so

sehr gepriesen werden, so bitte ich um

Zusendung von 1 1/2 Pfd. Brustmalzbombons

und für 1 Thlr. Malzextrakt. **Dr. Meyer,**

Sebastiansstr. Nr. 35.

Verkaufsstelle bei

Adolph Troska in Rawicz.

Ein vollständiges noch neues

Schlosserwerkzeug

ist sofort zu verkaufen.

Näheres bei Herrn **G. Stefanowicz** in Punitz.

Gute Dachziegel

verkauft à Tausend 8 Thlr. die Königl. Amts-Ziegelei zu Gahle bei Herrnsstadt.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kabinet, Küche, Keller und Beigelaß ist zu vermieten und zum 1. Oktober c. zu beziehen Charlottenstr. Nr. 270. Näheres beim Eigentümer.

Zwei junge Jagdhunde

von der berühmten engl. Race des verstorbenen Herrn Hauptmann **Kropff** stehen zum Verkauf auf dem Dominium Szbice.

Täglich

Gefrorenes

empfeht die Conditorei von

S. Friedländer.

Ein neues Kleiderspind, ein Sopha, ein halbes Duzend Rohrühle, 2 Tische sind Umzugshalber zu verkaufen bei **Böttgermeister Schröer**, Kirchstraße.

Einen tüchtigen Gärtner

zum sofortigen Antritt sucht das Dominium **Ustkow** im Kreise **Krotoschin** und zwar unter folgenden Bedingungen:

der Gärtner muß verheirathet, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, gute Empfehlungen besitzen und als Aufseher in der Wirthschaft zu gebrauchen sein.

F. Köppel.

Eine möblirte Wohnung mit separatem Eingang, geeignet für zwei Hautboisten oder Unteroffiziere ist bald zu vergeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Das den **Friedrich'schen** Erben zu **Bojanowo**, **Bojenerstraße**, gelegene Hausgrundstück nebst Garten und Hirsenmühle soll aus freier Hand sofort verkauft werden.

Das Nähere bei Herrn **Louis Mäke** in **Bojanowo**.



Ein an der Promenade belegenes Haus, nebst Garten und Stallung, ist aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Glücksofferte. Glück u. Segen bei Cohn!

Grosse vom Staate Hamburg

garantirte Geld-Lotterie von

über

1 Million 410,000 Thaler.

In dieser vortheilhaften **Geld-Lotterie**, welche 44,700 Loose enthält, werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen **folgende Gewinne** sicher entschieden, nämlich 1 Gewinn eventuell **100,000 Thaler**, speciell **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000**, 2 mal **8000**, 3 mal **6000**, 3 mal **4800**, 1 mal **4400**, 2 mal **4000**, 4 mal **3200**, 5 mal **2400**, 11 mal **2000**, 2 mal **1600**, 27 mal **1200**, 105 mal **800**, 5 mal **600**, 4 mal **480**, 155 mal **400**, 205 mal **200**, 2 mal **120**, 300 mal **80**, 11610 mal **44**, 40, 10650 à **20**, **12**, **8**, **6**, **4** und **2** Thaler.

Die Gewinnziehung der zweiten Abtheilung ist amtlich auf den

19. und 20. Juli d. J.

festgestellt, und kostet die Renovation hierzu für

1 ganzes Original-Loos nur 4 Thlr.

1 halbes do. nur 2 Thlr.

1 viertel do. nur 1 Thlr.

1 achtel do. nur 15 Sgr.

und sende ich diese Original-Loose (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien), gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages**, oder gegen **Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden** meinen geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und die **Verwendung** der Gewinnelder erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt u. verschwiegen**.

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Altteste und Allerglücklichste**, indem ich bereits an mehreren Betheiligten die **grössten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000, 60,000, 50,000**, oftm. **40,000, 20,000**, sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc.** etc. **ausgezahlt habe**.

Die **Bestellung** kann man der Bequemlichkeit halber **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Haupt-Comptoir,

Bank- und Wechselgeschäft.

Schreibkundige

Damen und Herren werden gegen gute **Zahlung**, wobei weder schöne Schrift, Zeitbeschränkung noch Verlassen des Wohnortes, der Stellung etc. erforderlich, für ein neues Unternehmen gesucht. Offerten mit 2 Sgr. für Rückantwort beliebe man gefälligst an die Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Comp.** in **Bern** (Schweiz) einzusenden.

Ein gebrauchter gut erhaltener

Flügel

steht auf dem Dominium **Smolice** zum Verkauf.

Als Friseurin

empfehle ich mich den geehrten Damen in und außer dem Hause, auch werden Brautkränze nach der neuesten Façon gewunden.

Bertha Herzog.

Breslauerstraße.

